



Reinhold Martin

Langsam aber sicher?

Bildplatte, CD-Video und neuerdings Laserdisc heißt das audiovisuelle Medium mit dem Spitzensound. Ohne nennenswerte technische Evolution erlebt die Tonbildplatte gerade ihren dritten Frühling. Mit einem grundsätzlich der CD vergleichbaren Klang und einem Bild, das herkömmliche Videobänder in den Schatten stellt, wird hier um die Gunst des klangverwöhnten Zeitgenossen gebuhlt. Der hat – offenbar – noch nicht eingesehen, daß er zum guten Ton auch ein Bild braucht. Zumindest läßt die Akzeptanz der Laserdisc – trotz steigendem Platten- und Spielerangebots – noch zu wünschen übrig. Es ist also keineswegs sicher, ob der Publikums- liebhaber der Japaner und Amerikaner auch bei uns ein Renner wird. Dennoch, vorstellbar ist es, denn eine Oper in Bild und Ton im eigenen Wohnzimmer zu erleben, ist auch für Musikfreunde hierzulande eine feine Sache.

Auf Tauchstation...

■ ...ging FonoForum-Laborleiter **Walter Schild**. Wie stets auf der Suche nach dem ultimativen Klangerlebnis tauchte er diesmal im wahrsten Sinne des Wortes unter: in Floridas Unterwasserhotel „Jules' Undersea Lodge“. Zu den Versprechungen gehörte neben anderen Annehmlichkeiten: CD-Klang in absoluter Stille auf dem Meeresgrund. Liegt das HiFi-Paradies 30 Fuß unter dem Wasserspiegel? Keine mit-schwingenden Fußböden

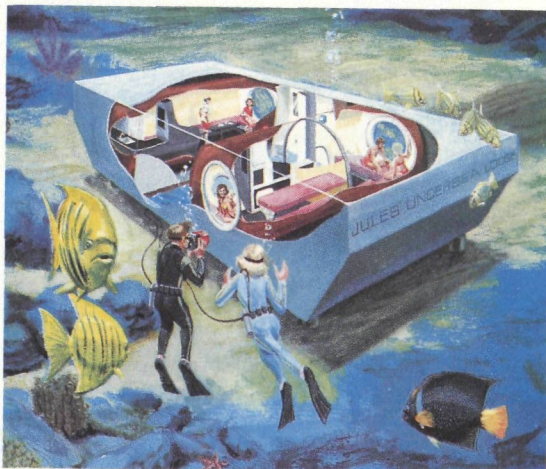
– die sind optimal flüssigkeitsgedämpft –, keine klopfenden Nachbarn? Die Hörprobe war ermüdet: Zwar war kein Quantisierungsrauschen zu vernehmen, dafür störte das dröge Blubbern der Sauerstoffversorgung den highfideligen Genuß enorm. Und über die Qualität der Boxen möchte Walter Schild den Mantel der Nächstenliebe breiten. Dennoch: eine nicht alltägliche Faszination, wenn zu verblubberten Beach-Boy-Klängen ein Barracuda am Panoramafenster vorbeigleitet. Wer für diese Art von Ge-

nuß 195 Dollar ausgeben möchte, wendet sich an Jules' Undersea Lodge, P.O. Box 3330, Key Largo, Florida.

Kabel: Marktsättigung in Sicht

■ Viele HiFi-Fans, die schon sehnsüchtig auf das Breitbandkabel der Post gewartet haben, werden künftig verstärkt über die ganz private Satellitenschüssel nachdenken müssen. Die Telekom hat nämlich ihre Verkabelungspläne drastisch zusammengestrichen: Man sei bereits am Übergang zur Marktsättigung angekommen. Grund: Private Satellitenempfangsanlagen – vor allem das kostengünstige Astra-System – haben dem Kabel starke Konkurrenz gemacht.

Ein ultimatives Klangerlebnis mit Einschränkungen bietet das Unterwasserhotel in Florida.



Twist again

■ „Belvedere“, „Schöne Aussicht“ heißt dieses ungewöhnliche CD-Regal von **FB Design** in Heinsberg-Waldenrath – und das nicht ohne Grund. Das 105 Zentimeter hohe Schmuckstück ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch äußerst praktisch: Der Turm faßt 288 CDs und ist um 360 Grad schwenkbar, so daß man an jede Scheibe ohne Schwierigkeiten herankommt. Sein Preis: 1200 Mark. In der gleichen Bauweise bietet **FB Design** auch ein HiFi-Rack an, das nach Maß und in vielen Farben gefertigt wird – auf Wunsch auch mit integrierter Nieder- voltbeleuchtung.



Schöne Aussichten bietet das ungewöhnliche CD-Regal von FB Design.

Kenwoods CD-Trio

■ Die drei aktuellen CD-Player des japanischen Herstellers fügen sich harmonisch in die neue **Kenwood**-Design-Linie ein: Sie sind mattschwarz gewand, die gebürstete Aluminiumfront wölbt sich im unteren Drittel elegant nach hinten. Topmodell ist der abgebildete **DP-7040**, der auf dem Vorgänger **DP-7030** basiert und wie dieser runde 900 Mark kostet. Die Nummer zwei ist der **DP-**



Selbst der kleinste der Kenwood-CD-Player, der DP-3040 hat ein Ganzmetallgehäuse.

5040, der vom **5030** abstammt und knapp 600 Mark kostet. Der mit fast 500 Mark preiswerteste CD-Spieler aus dem neuen Trio heißt **DP-3040**, geht auf den **4030** zurück und bietet selbst für dieses Geld ein Ganzmetallge-

häuse. Alle Modelle haben einen Ein-Bit-D/A-Wandler, Peak-Search-Funktion, eine Zwanzigertastatur und Lautstärkereglerbedienung. Mit Programmspeicher kann aber nur das Topmodell glänzen.

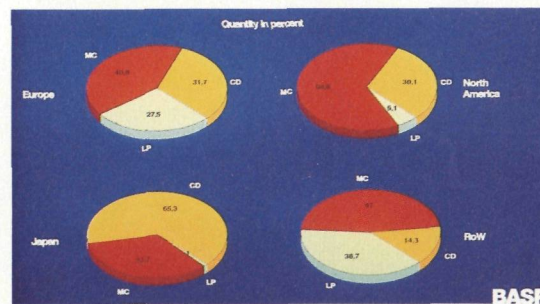
Europa ist treu

■ Die Marktforscher haben es herausgefunden: Wir Europäer sind der guten alten LP besonders treu: Auf 27,5 Prozent Marktanteil kommt das Vinyl hier immer noch, während es in Nordamerika und vor allem in Japan kaum noch eine Rolle spielt. In der Neuen Welt ist die Musiccassette die Nummer eins, im Land der aufgehenden Sonne stellt dagegen die CD alle anderen Tonträger in den Schatten. Im „Rest der Welt“, wo technische Innovationen die Märkte weniger aufmischen, hat es die CD noch verhältnismäßig schwer. Die untere Grafik verdeutlicht die weltweite Entwicklung des Tonträgermarktes von 1973 bis 1989. Sie zeigt die

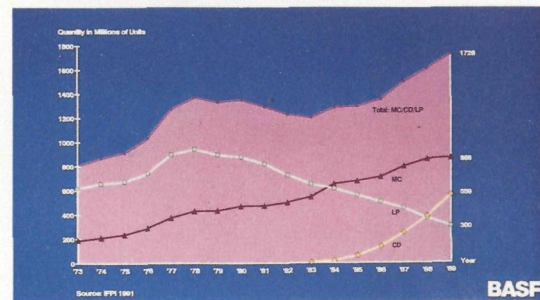
Baisse der LP, die Hausse der CD – und den bisher vergleichsweise ungebrochenen Aufwärtstrend der Musiccassette. In ein paar Jahren dürften hier aber **DAT**, **DCC** und **Mini Disc** einige Unruhe gestiftet haben.

Fünf Effektkanäle

■ Voraussichtlich noch in diesem Monat kommt **Yamaha**s neuer Raumklangprozessor **DSP-E 1000** mit integriertem Vollverstärker für fünf Effektlautsprecher in den Handel. Zusammen mit einem Vollverstärker für die Hauptlautsprecher macht der Nachfolger des **DSP-E 300** den Hörer ganz komplett. Besondere Merkmale: zwölf DSP-Program-



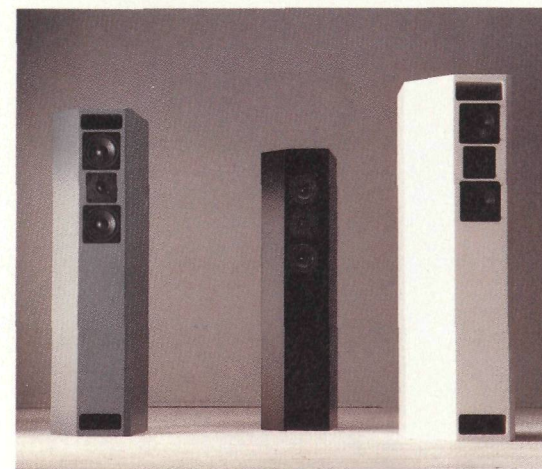
Marktanteile der Tonträger MC, CD und LP (in Prozent)



Weltweiter Tonträgerumsatz 1973-1989

me, digital arbeitendes **Dolby Pro Logic**, **S-VHS**-Anschlüsse, gerätespezifische Fernbedienung, Siebenfach-Lautstärkeregelung – also auch für die Hauptkanäle –, getrennte Balancesteller für vorn, Mitte, hinten. Für die Zusatzlautsprecher bietet der etwa 1700 Mark teure Prozessor abgestufte Ausgangsleistungen im Bereich von 25 bis 80 Watt.

mit achtfachem Oversampling soll störende Nulldurchgangsverzerrungen bei leisen Lautstärken verhindern und ein besseres Rauschverhalten als bei reinen Ein-Bit-Wandlern produzieren. Außerdem bietet der **DTR-80P** Langspielmodus und digitale Koax/Lichtleiter-Eingänge sowie Koax-Ausgänge. Ein Satz Batterien reicht für



Der Tiefbaß wird bei den neuen Isophon-Lautsprechern nach dem Bandpaßprinzip erzeugt.

Dezentes Trio

■ Mit einem Outfit ohne überflüssigen Schnickschnack gehen die neuen Lautsprecher der Berliner Firma **Isophon** ins Rennen um die Publikums- gunst. **Avalon**, **Odeon** und **Indigo** heißen die 95, 104 und 110 Zentimeter hohen Dreiecksboxen, die von **ACR** vertrieben werden. Nicht alltäglich: die Tieftöner von außen nicht sichtbar sind. Die **Avalon** kostet pro Stück knapp 2000 Mark, die **Odeon** knapp 2500 Mark und die **Indigo** 3000 Mark. Die Farbwahl ist auf Schwarz, Weiß und Grau beschränkt.



Nun hat auch Denon einen Mini-DAT-Recorder im Programm.

vier Stunden Wiedergabe und 3,5 Stunden Aufnahme.

Kurz:

■ 1991 war das Jahr des Autoradiobooms: Der Verkauf stieg von 6,9 (1990) auf 7,9 Millionen Exemplare. Über zwei Millionen davon waren Erstausrüstungen. 1,5 Millionen Geräte wurden in den neuen Bundesländern verkauft.

Denons erster Mini-DAT

■ Nun hat auch **Denon** seinen ersten Mini-DAT-Recorder ins Rennen geschickt. Er heißt **DTR-80P**, ist 15,3 Zentimeter lang, 8,8 Zentimeter breit und 3,8 Zentimeter hoch; auf die Waage bringt er 420 Gramm ohne, 700 Gramm mit Batterien. Sein 18-Bit-D/A-Wandler

Highfideles Lexikon

■ Frequenzweiche, die elektronisches Spezialteil in HiFi-Lautsprechern, dessen Zweck in der rückhaltlosen Unterstützung sämtlicher Parameter im Sinne richtig verstandener Optimierung und systemimmanenter Charakteristik zu suchen ist. Im internationalen Vergleich muß die deutsche Frequenzweiche immer noch als zu hart angesehen werden. Die hohe Pro-Kopf-Verletzungsgefahr beim Umgang mit High Fidelity vor allem in den alten Bundesländern spricht in diesem bestürzenden Zusammenhang eine deutliche Sprache. Deshalb hat der UN-Sicherheitsrat in einer einstimmigen Resolution beschlossen, unnötige Härten beim Umgang mit sensiblen Frequenzen im Rahmen von Blauhelm-Missionen zu ahnden. Andererseits ist die CSU-Fraktion im Bundestag zu der Meinung gelangt, daß eine gewisse Härte auch

nicht schaden könne – gerade und vor allem mit Blick auf die deutsche Jugend. Demgegenüber hat die Fraktion der Freien Demokraten darauf hingewiesen, daß der Härtegrad deutscher Frequenzweichen einer politischen Vereinigung Europas im Wege stünde und im Rahmen der angestrebten Harmonisierung deutlich gesenkt werden müsse. Zu fordern sei ein Härtegrad nicht über 3,6 in Relation zum Gewichtsvolumen. Die Sektion unterfränkischer Reinigungsmittelhersteller im Dachverband Haushalt und Hygiene hat diesen Vorschlag aufgenommen und schlägt die Anwendung eines milden Weichspülers vor.